

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Rähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rähle in Groß-Okrilla

Ar. 123.

Freitag, den 12. Oktober 1906.

5. Jahrgang.

Vertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 11. Oktober 1906.

Herrn Pfarrer Werner nebst Gemahlin ist es am heutigen Tage vergönnt im Kreise ihrer Kinder und Verwandten das Fest der silbernen Hochzeit zu begehen. Zahlreiche Ehrungen welche dem Jubelpaar bargebracht wurden, zeigten welcher Beliebtheit sich Herr Pfarrer Werner in unserer Gemeinde erfreut.

Die königliche Landesbrandversicherungsanstalt für das Königreich Sachsen hat vom Landbauausschuß des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren kürzlich ein sachmännliches Gutachten über die Frage eingeholt, ob es für die freiwilligen Feuerwehren Sachsens zweckmäßig sein würde, Dampfsprizen zu beschaffen. Die Veranlassung hierzu bot eine Eingabe der Feuerwehrgesellschaft von Flader in Jöhstadt an die Behörde, worin für eine kleine Dampfspritze russische Propaganda gemacht und zu ihrer Beschaffung für freiwillige Feuerwehren Beihilfen aus dem Landesfeuerwehrfonds erbeten wurden. Zu dem von dem genannten Landbauausschuß erhaltenen Gutachten ist zunächst der Wert der Dampfsprizen bei der Bekämpfung, besonders großer Brände beziehungsweise in Fällen, wo es an zahlreichen Feuerwehrenteamen mangelt, vollausgewürdigt worden. Auch haben die Voraussetzungen Erwähnung gefunden, die für ein nutzbringendes Eingreifen der Dampfsprizen erfüllt sein müssen. Dabei heißt es unter anderem, daß die Dampfsprizen eine sachgemäße Überwachung und ein gezieltes Bedienungsmaterial erfordern, was bei freiwilligen Feuerwehren nicht ganz leicht zu finden sein würde. Die Wünsche der sächsischen Feuerwehren gingen nach leistungsfähigen Hochdruckwasserleitungen mit einer entsprechenden Anzahl von Hydranten, als nach der Beschaffung von Dampfsprizen. Aus dem Feuerwehrfonds zu bewilligenden Beihilfen könnten übrigens nur niedrig ausfallen. Nach alledem ist die Einführung von Dampfsprizen bei den freiwilligen Wehren Sachsens kaum zu erwarten. Die freiwilligen Feuerwehren in Schneeberg und Wilkau haben zwar Dampfsprizen, halten sich aber hierfür noch besondere Reserven.

Die Deutsche Verkehrszeitung schreibt: Der Zeitpunkt und die näheren Bestimmungen für die Annahme von Anwärtern der neuen Berliner Postlaufbahn sind unseres Wissens noch nicht endgültig festgesetzt. Die Anwärter sollen dem Vernehmen nach zunächst während einer einjährigen Ehemerzeit den technischen Dienst bei den Verkehrsanstalten erlernen und sich dann einem dreijährigen akademischen Studium unterziehen (Volkswirtschaftslehre, die Grundlogik der Rechtswissenschaft, Physik, Chemie, Mathematik, Elektrotechnik.) Nach Beendigung der Studien würde die erste Prüfung, nach weiteren drei Jahren die zweite Prüfung abzulegen sein.

Einem interessanten Bild- und Ausblick auf den Reiseverkehr bringt das amtliche Organ des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen. Ueber das Anwachsen des Reiseverkehrs heißt es da: „Nicht allein der lebhafteste Berufsreiseverkehr aus Anlaß des Wühlens aller Geschäfte und der Hochstet in Industrie und Handel hat zur Bevölkerung der Hüge beigetragen, auch der Vergnügungsverkehr hat daran einen erheblichen Anteil gehabt: ein ständiges Zeichen für den steigenden Wohlstand der Bevölkerung und ihre Bestrebungen, den Wintersport durch Reisen zu erweitern.“ Der Wintersportplan bringt eine Reihe von Zugvermehrungen, die wie zum Beispiel die neuen Hüge für den russischen Verkehr über Ralich eine Folge der Vertiefung neuer Schienenverbindungen sind, oder Lücken ausfüllen sollen, die den Verkehr erschweren. Für Dresden wäre besonders zu erwähnen, daß den seit Sommer vorigen Jahres verkehrenden Schnell-

züge D 55/56 Dresden—Berlin, die bisher nur die ersten beiden Wagenklassen führten, nunmehr auch die dritte Klasse beigegeben wird. Diese beliebten Züge, die zwischen Dresden-Neustadt und Berlin gar nicht anhalten, werden hierdurch beim reisenden Publikum noch mehr gewinnen.

Bei der Postverwaltung sind seit einiger Zeit neue Grundzüge für die Vergütung von Lieferungen aufgestellt worden, welche im großen Ganzen den Hauptreformforderungen auf dem Gebiete des Submissionswesens entsprechen. Die Grenze des überschlägigen Wertes der Gegenstände, welche freihändig vergeben werden können, ist von 1000 auf 3000 M. erhöht worden. Bei der Auswahl der Unternehmer soll nach Möglichkeit gewechselt werden. Die Ausschreibungen werden zunächst zerlegt, größere Arbeiten oder Lieferungen in der Regel den verschiedenen Gewerks- und Handwerkszweigen entsprechend getrennt vergeben und bei besonders umfangreichen Ausschreibungen einzelne Arbeiten oder Lieferungen in mehrere Lose geteilt. Die Öffnung und Verlesung der Gebote erfolgt öffentlich. Der Zuschlag darf nicht mehr ohne weiteres auf ein Mindestgebot, sondern nur auf ein in jeder Beziehung annehmbares, die tüchtigste und rechtmäßige Ausführung gewährender Gebote erteilt werden. Bei gleicher Preisstellung sollen die im Orte der Ausführung oder in dessen Nähe wohnenden Gewerbetreibenden vorzugsweise berücksichtigt werden, sofern sie die Arbeit im eigenen Betriebe ausführen. Liegen gleichwertige Angebote vor, so erhalten diejenigen Handwerker, die zur Führung des Meistertitels berechtigt sind, den Vorzug. Diese Änderungen der Vergütungsordnung der Reichspost werden nicht verfehlen, besonders in den Kreisen der Gewerbetreibenden und Handwerker allgemeine Befriedigung herbeizuführen.

Die Reichsbank und die Sächsische Bank haben den Wechselkurs auf 6 Prozent und den Lombardzinsfuß auf 7 Prozent erhöht.

Dresden. Die Vorbereitungen zum Bau der Augustusbrücke beginnen sich bereits einzustellen. Nach den verschiedenen Vermessungen und Abmessungen für die Errichtung der Interimsbrücke werden nunmehr auch die Baukörper für dieselbe angefahren. Der Beginn der eigentlichen Bauarbeiten steht nahe bevor.

Am 27. September traf aus Dresden kommend, in Schneeberg ein vornehm aussehender und elegant gekleideter Fremder ein und nahm im ersten Gasthofe Wohnung. Der Ankömmling trug ein sehr gebräuntes Wesen vor sich und begab sich bereits in der neunten Abendstunde zur Ruhe. Als am anderen Morgen sich der Fremde nicht sehen ließ und auch auf wiederholtes Nachfragen an der Tür des Schlafzimmers keine Antwort erfolgte, so wurde schließlich die Tür gesprengt. Dem Eintretenden bot sich ein entsetzlicher Anblick. Der Geheimnisvolle hatte sich, auf dem Bettende liegend, mehrere Kugeln in die Brust geschossen, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatten. An seinen Ueberleber, mit dem er sich zugebeugt hatte, fand man einen beschriebenen Zettel folgenden Inhalts befestigt: „Lassen Sie mich, bitte, in Schneeberg begraben, mein Geld und der Erlös der Uhr und Kette reicht dafür aus.“ — Diesem Wunsche des Selbstmörders ist die Behörde nachgekommen. Am 2. Oktober wurde die Leiche des Lebensmüden der Erde übergeben. Die angestellten Nachforschungen haben ergeben, daß der Tote mit dem seit dem 27. September vorigen Jahres aus Dresden verschwundenen 41 Jahre alten Kaufmann Robert Kühn identisch ist. Zerrüttete Vermögensverhältnisse sowie der Tod seiner Frau haben ihn zu dem verzweifelten Schritte veranlaßt.

Dobritz. Von seinem eigenen „Geschirr“ tödlich überfahren wurde in Dobritz der

Aufscher Rehn aus Heidenau. Der in den 30er Jahren stehende Mann scheint auf dem Wege geschlafen zu haben und ist offenbar bei einem Anprall der Pferde an einen Baum herabgestürzt.

Eisenberg-Moritzburg. Einen recht angenehmen Spaziergang bietet jetzt für die Besucher von Moritzburg die Kastanien-Alleen um den Schloßpark herum, indem die Farbenpracht der Blätter für das Auge einen ganz besonderen Reiz bietet. Auch kann man hier öfter ganze Büchel Hirsche sehen, welche sich unter den Bäumen, der gefallenen Kastanien wegen, die sie mit Vorliebe verzehren, aufhalten.

Königsbrück. Von den Truppenteilen des 12. Armeekorps werden auf dem Schießplatz bei Königsbrück Schießübungen wie folgt abgehalten werden: vom 103. Infanterie-Regiment vom 12. bis 17. November, vom 178. Infanterie-Regiment vom 19. bis 29. November, vom Schützen-Regiment vom 10. bis 15. Dezember, vom 13. Jäger-Bataillon vom 8. bis 6. Dezember.

Schanbau. Zwei Schiffsunfälle ereigneten sich auf der oberen Elbstraße. Der Dampfer „Marie“ erlitt in der Nähe von Bommersleben einen Wellenbruch und mußte die Fahrt einstellen, während der Rettungsdampfer No. 4 bei Niedergund dadurch fahrtunfähig wurde, daß bei der Maschine der Zylinderdeckel herausgerückt wurde. Beide Dampfer, den vereinigten Elbschiffahrts-Gesellschaften, Aktien-Gesellschaft gehörig, mußten sofort außer Betrieb gestellt und zur Reparatur nach einer Schiffswerft bugsiert werden.

Riesa. Am Montag vormittag 9 Uhr fand im Stadtordebotensitzungsraum des Rathhauses durch Herrn Kreishauptmann Dr. jur. Kumpelt die Neuwahlprüfung des nunmehr auf Lebenszeit als Bürgermeister dieser Stadt gewählten Herrn Bürgermeisters Dr. jur. Dehne statt.

Bommersleben. Schwere Verletzungen haben sich auf dem Lorenzischen Gute in Klappenberg der Gemeindevorstand aus Sieglitz, Zimmermann Baldau, und der Tagelöhner Thieme aus Pahrenz zugezogen. Durch Umfärzen aufgeschütteter Säcke, die mit Kraftfuttermitteln gefüllt waren, erlitt ersterer eine Gehirnerschütterung und einen Bruch des linken Belned und der Wirbelsäule, an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Tagelöhner Thieme zog sich einen Bruch des linken Oberarmes zu. Beide Verletzte fanden im Bommerslebener Krankenhaus Aufnahme.

Döbeln. Auf einem hiesigen Fabrik-erweiterungsbaue verlor ein 18-jähriger Bauhilfsarbeiter aus Jesnitz bei Witterfeld, der im dritten Stockwerke des Gebäudes mit Sandfahnen beschäftigt war, beim Umkippen einer Lort das Gleichgewicht. Er stürzte durch die Aufzugsöffnung herab auf den Erdboden. Schwerverletzt wurde der junge Mann nach dem Döbelner Krankenhaus gebracht.

Freiberg. Der Rat hatte im Stadtverordneten-Kollegium eine Vorlage zwecks Errichtung eines Kinderspielplatzes an der früheren Bürgerschule eingebracht. Das Stadtverordneten-Kollegium lehnte sie jedoch ab, da es einen anderen Platz in den Promenaden für geeigneter hält, und ersuchte den Rat, in den nächstjährigen Etat die Mittel für zwei Kinderspielplätze einzustellen.

Freiberg. Ein anständig gekleideter Herr kam zu einem hiesigen Fahrradhändler, gab seine Absicht, ein Rad zu kaufen, kund und sprach den Wunsch aus, Probe fahren zu dürfen. Der Fahrradhändler war jedoch vorsichtig genug, erst eine Hinterlegung des Kaufpreises zu verlangen, was von dem angeblichen Käufer mit Entschiedenheit zurückgewiesen wurde. Eine Eingung kam nicht zustande und der Fahrradhändler blieb vor Schaden bewahrt. Darauf ging der Schwindler, denn mit einem solchen hatte man es zu tun, zu einem Fahr-

radhändler nach Großhartmannsdorf, wo ihm eine Probefahrt ohne weiteres gestattet wurde. Der Fahrradhändler wartet jedoch heute noch auf die Rückkehr des Kunden.

Zschopau. In dem Streik der Arbeiter der hiesigen Wirtwarenfabrik scheint die Mehrzahl der Arbeiter den unternommenen Schritt zu bereuen, denn nach und nach haben bis jetzt gegen 50 Prozent der Ausständigen die Arbeit unter den alten Bedingungen wieder aufgenommen, und die meisten der übrigen kommen infolge der Annahme neuer Arbeitskräfte für eine Wiedereinstellung nicht in Betracht. Schon seit mehreren Tagen sind keine Streikposten mehr ausgestellt worden. Es steht demnach zu offen, daß in einiger Zeit der volle Betrieb wieder aufgenommen werden können. Gerade bei diesem Streik hat sich wieder gezeigt, wie mancher ruhige und besonnene Arbeiter durch Geher sich zur Arbeitseinstellung verleiten läßt, wie er aber dann seine Handlungsweise bereut und froh ist, wenn er wieder an die gewohnte Arbeitstätte, die ihm guten Verdienst brachte, zurückkehren darf, um nicht sich und die Seinen in Not zu stürzen.

Grimmstschau. Den Tod auf den Schienen gefunden hat der 42-jährige Bahnarbeiter Franz Reinhard Hieschold aus Frankenhäusen. Er wurde von einer Schnellzuglokomotive zur Seite geschleudert und starb sofort an den erlittenen inneren Verletzungen.

Meerane. Die von hier kommende, unter sittenpolizeilicher Kontrolle stehende 40 Jahre alte Hertzig, jetzt in Weisenfels, versuchte am Mittwoch nachmittag ihre hier in Pflege befindliche, ihrer Fürsorge entzogene 10 Jahre alte Tochter zu entführen. Sie lauerte dem Mädchen vor dem Schulhause auf, nahm es mit sich in eine bereitstehende Droschke und fuhr eiligst davon. In Glauchau bestieg sie mit dem Mädchen den nach Gößnitz fahrenden Zug. Einem Passagier fiel das ängstliche Benehmen des Kindes, das immer aussteigen wollte, auf; er veranlaßte in Gößnitz die Festnahme der Hertzig, worauf das Mädchen den Pflegeeltern wieder zugeführt werden konnte.

Aue i. Erzgeb. Ein schweres Brandunglück entstand hier in einem Keller der Drogenfabrik von Dr. Max Erler und Comp. am Dienstag Vormittag. Infolge Kurzschlusses ereignete sich eine Aether-Explosion, bei der Herr Stadtverordneter Dr. Erler, der Inhaber der Firma so schwere Brandwunden erlitt, daß er alobald unter fürchterlichen Schmerzen starb.

Jwitzkau. Auf dem Alexanderstschacht in Planitz wurde der 24-jährige Bergmann Paul Hochmuth so unglücklich von einem Hunte angefahren, daß er zwei Schädelbrüche erlitt, die seinen Tod herbeiführten.

Reichenbach i. B. Einem in einem hiesigen Dampffägewerk beschäftigten Handarbeiter wurde am Dienstag früh an der Kreisstraße die linke Hand von außen nach innen quer durchschnitten, so daß der halbe Handteller mit sämtlichen Fingern abgetrennt ist.

Blauen i. B. Die Gewerbelammer plant eine Eingabe an das Ministerium des Innern wegen Erlasses eines Verbotes des Ankündigens von Geschenken bei Einkäufen bis zu einem bestimmten Betrage oder an besonderen Tagen. Die Kammer wird sich auch mit der Frage der Abänderung der Vorschriften über den Geschäftsbetrieb der Versteigerer und den Entwurf eines Gesetzes wegen Erleichterung des Wechselprotestes beschäftigen.

Delsnitz. Von einem besonderem Glücke begünstigt war der Besitzer des hiesigen Restaurants „Fürst Bismarck.“ Er erwarb vor Beginn der Fiehung der letzten Klasse der Sächsischen Bundeslotterie von einem hiesigen Schneidermeister ein halbes Bohnel der Nummer 71224, und am Montag fiel ihm schon die Summe von 4250 Mark in den Schoß.